

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **49 (1941)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besuch eines anatomischen Institutes

Biberist. S.-V. Zur Exkursion des Samaritervereins ins anatomische Institut in Bern. Mit Freuden konnte man beobachten, wie am Sonntagmorgen, 9. Februar, 7.45-Uhr-Zug, die Samariterinnen und Samariter von allen Seiten heranrückten. In Bern angelangt, wanderten gegen 100 Personen dem anatomischen Institut zu. Dort wurden wir in den Hörsaal geführt, wo uns die Grundzüge der Anatomie erklärt wurden. Anschliessend an den Vortrag wurden wir unter guter Leitung durch die einzelnen Abteilungen des anatomischen Institutes geführt. Für uns Samariter war besonders folgendes lehrreich: Die Verschiedenheit der Skelette in Grösse, Gestaltung und Anormalität. Die nachherigen Verwachsungen von Knochenbrüchen bei vorzüglicher ärztlicher und bei vernachlässigter Behandlung. Wird ein Knochenbruch mit Verschiebung der Knochenstücke übereinander vernachlässigt, so wachsen die Knochenstücke übereinandergeschoben zusammen. Um die Verschiebung wird der ganze Knochen kürzer und zwangsläufig auch das betreffende Glied. Ist das bei einem Beinbruch der Fall, wird das Gehen sehr beschwerlich sein. Während die Knochen das in den Gelenken bewegliche Skelett des menschlichen Körpers bilden, sind die Muskeln dazu bestimmt, die Skeletteile zu bewegen. In der Abteilung für Muskeln, Blutgefässe und Nerven sind die kunstgerechten Anordnungen der einzelnen Gliedmassen in mit geeigneter Flüssigkeit gefüllten drehbaren Glasbehältern für den Wissensdurstigen von grossem Interesse. Hier erkennt man den Unterschied zwischen den gross- und feinfaserigen Muskeln. Die feinsten sind die Gesichtsmuskeln. Die Bewegungsmuskeln sind besonders stark entwickelt. Querschnitte durch Brust und Unterleib zeigen Bedeutung und Funktion der einzelnen Organe. Die Konstruktion des menschlichen Gehirns hat uns sehr begeistert. Wie wunderbar ein Gehirn geschaffen ist, beweist, dass trotz jahrzehntelangen Studien die Aufgaben der einzelnen Gehirnzellen noch nicht alle festgestellt werden konnten. Unsern Führern für ihre ausgezeichneten Aufklärungen den besten Dank!

Vive la Croix-Rouge, vive les samaritains

Le Mont s. Lausanne. S. d. S. Ce joli et grand village dispersé à quelques kilomètres de Lausanne, a maintenant une belle phalange de samaritains et de samaritaines. Dès le milieu de janvier écoulé un cours de pansements et de transports fut organisé par E. Büschi, ancien moniteur à Montreux et fondateur de la section des samaritains de Sion, et avec la collaboration de M. Mayor, pasteur aumônier de la 1^{re} division, et sous la direction du Dr Ch. Pache. Samedi, 29 mars, à 16 h., eurent lieu les examens de fin de cours; 44 personnes subirent avec succès les épreuves théoriques et pratiques. Le Dr Bach de Lausanne représentait la Croix-Rouge et l'Alliance suisse des samaritains en l'absence de A. Seiler. Les autorités communales étaient représentées en la personne de M. le syndic Serment. A 20 h 30 les nouveaux samaritains avec leurs parents et amis ainsi que les experts se réunissaient en une soirée familière. Après la distribution des diplômes et des cartouches à pansements, les samaritaines chantèrent avec brio le «Chant des samaritains». Le moniteur présenta la nouvelle société aux autorités et aux amis de l'œuvre en retraçant brièvement la vie de Dunant, Solferino et la vie samaritaine, puis la parole est donnée aux experts qui louèrent les directeurs du cours pour le beau travail accompli et M. le syndic rendit également hommage au moniteur qui eut le courage de fonder et de donner son temps pour une si belle œuvre, des remerciements vont au Dr Pache qui malgré la mobilisation trouva encore le temps de s'occuper de ce cours, des félicitations sont faites aux samaritaines qui malgré des rafales de neige et de froid venaient régulièrement aux leçons! Au nom des autorités communales il souhaite la bienvenue à la nouvelle société qui trouvera toujours appui s'il était nécessaire. Les deux directeurs du cours furent alors fleuris et reçurent de jolis souvenirs. Puis une vingtaine de productions toutes plus belles les unes que les autres amusèrent l'auditoire, une société est née. Vive la Croix-Rouge, vive les samaritains! E. B.

St. Gallisch-appenzellische Hilfslehrertagung. Strahlender Sonnenglanz tauchte die St. Gallisch-appenzellische Hilfslehrertagung vom 2. März in beschwingte Feststimmung. Zirka um zehn Uhr begann Vizepräsident Schiess, Uzwil, nach kurzer Begrüssung durch den neuen Präsidenten Steiger, Degersheim, das Arbeitsprogramm mit einem Vortrag über die Aufgabe der Hilfslehrer im allgemeinen und zur Erreichung eines interessanten und lehrreichen Jahresbetriebes im besondern. Eine Fülle wertvoller Anregungen wurde in gedrängter Kürze geboten, und das Ideal eines vollwertigen Hilfslehrers so klar und begeisterungswürdig umrissen, dass all die kleinen Mühsalen und

Enttäuschungen in ein Nichts zerrinnen mussten. Der Nachmittag brachte unter der Leitung von Fr. Stobel, St. Gallen, einen äusserst interessanten Querschnitt durch die praktischen Aufgaben der Hilfslehrer. Als Experte des Roten Kreuzes kritisierte Dr. Fuchs, St. Gallen, die Arbeiten in freundlicher Anerkennung. Vizepräsident Degen, Wattwil, hatte sich für den Nachmittag frei gemacht und erfreute die Versammlung durch seinen Besuch und ein warmherziges Votum. Als Abgeordnete des Samariterbundes sprach Fr. E. Wild, St. Gallen. Den wohlverdienten Dank der Versammlung erteteten die Leiter.

Winterthur und Umgebung, Hilfslehrerverband. Am 9. Februar traten etwa 80 Hilfslehrer und Samariterfreunde den Weg von der Hauptpost Winterthur nach den Luftschutzräumlichkeiten der Brauerei Haldengut an. Dort angekommen fand, nach Begrüssung durch den Luftschutzkommandanten, eine Erklärung des zu besuchenden Luftschutzraumes statt. Darnach ging es in vier Gruppen in einigen Zeitabständen in den Luftschutzraum, wo beim Rundgang alles gründlich erklärt wurde. Bereichert verliess die Schar, unter herzlichem Dank an den Kommandanten und seine Gehilfen, den Raum, Um 10.15 Uhr versammelten sich etwa 150 Personen im Kasino Winterthur, wo Dr. med. Hans Schoch einen äusserst interessanten und lehrreichen Filmvortrag über Bluttransfusion und Blutkonservierung hielt. Auch Dr. Schoch ertete vollen Dank für seinen aufopfernden Dienst. Um 14 Uhr begann die Generalversammlung im Kasino, geleitet vom Präsidenten Ernst Schmid. 56 Hilfslehrer hatten der Einladung nach Winterthur Folge geleistet. Nach der Begrüssung wurden die Traktanden flott abgewickelt. Der Vorstand wurde im globo wiedergewählt. Der neue Rechnungsrevisor für 1941 war auch bald gefunden. Das Uebungsprogramm lautet: Heftpflasterverbände und Hilfslehrerübungen, auch Knoten sollen tüchtig geübt werden. Ein Mitglied schlug noch Rettungsschwimmen und künstliche Atmung vor. Als Instruktor wurde Alb. Brändli, Zürich, vorgesehen. Eine Exkursion nach Zürich wurde beschlossen, in Frage käme Besichtigung der Kant. Polizeikaserne und ein Besuch des Bakteriologischen Institutes. Die Ehrung der Hilfslehrer Egger, Morf und Stahel für zehnjährige Mitgliedschaft und geleistete Dienste geschah durch Anerbieten eines Geschenkes in Form eines Etuis. Nach einer freien Aussprache wurde die Versammlung um 16 Uhr geschlossen.

Langenthal und Umgebung. S.-V. An der Sitzung vom 5. April konstituierte sich der Vorstand wie folgt: Präsident: Ad. Bühler; Vizepräsident: Fr. Hermann; 1. Sekretärin: Fr. Fr. Lappert; 2. Sekretär: Max Dennler; Kassier: G. Kaufmann; Mutationenführerin: Fr. R. Hug; 1. Materialverwalter: O. Nyffeler; 2. Materialverwalterin: Fr. Gretli Blauenstein; Beisitzer: Fr. M. Streich, W. Zaugg, Lotzwil, Jb. Dennler, Bleienbach. Das Hilfslehrerpersonal gehört ex officio dem Vorstande an. Hauskommission: Ad. Bühler, G. Kaufmann und M. Dennler. Fürsorgekommission für bedürftige Wöchnerinnen: Frau R. Hug und Frau Waldmann-Kummer. Materialabgabe: Im Jahre 1940 wurden 1259 Stück Verbandmaterial an unsere Mitglieder gratis abgegeben, an Hilfeleistungen wurden aber nur 261 gemeldet. Da wir annehmen müssen, dass bei den Mitgliedern noch ein bedeutender Vorrat liegt, beschloss der Vorstand, bis auf weiteres nur noch Material gegen Abgabe von ausgefüllten Meldescheinen abzugeben. Der grosse, unkontrollierte Verbrauch und die hohen Preise zwingen uns zu dieser Massnahme. Die Depothalter führen genaue Kontrolle.

Totentafel

St. Gallen-West. S.-V. Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben! Unerwartet erreichte uns die Trauerbotschaft vom plötzlichen Hinschied unserer lieben Samariterin *Erika Huwiler* im blühenden Alter von 20½ Jahren. Gesund und freudig reiste sie am 19. April mit einem Verwandten an die Mustermesse nach Basel, von welcher sie nicht mehr lebend zurückkehren durfte; denn eine Herzlähmung bereitete ihrem jungen Leben ein Ende. Im Jahre 1939 nahm Erika Huwiler an dem von uns veranstalteten Samariterkurs teil und nachher trat sie als eifriges Mitglied unserm Verein bei, denn ihr Lebensgrundsatz war ja, am Mitmenschen Nächstenliebe zu üben und dem Vaterland Opfer zu bringen. Mit ihrem aufrichtigen, sonnigen Wesen machte sie sich bei allen beliebt, und noch lange wird uns die liebe Erika mit ihrem Frohsinn in unsern Vereinsübungen fehlen. An dieser Stelle bezeugen wir den schwergeprüften Eltern und dem Bruder nochmals unser herzlichstes Beileid mit dem festen Vertrauen, dass ihnen der Allmächtige das schwere Leid tragen hilft.